



# UNSER GESCHÄFTSBERICHT 2018.

---

Wir präsentieren Ihnen auch in diesem Jahr unseren Geschäftsbericht als interaktives PDF. Das heißt: Sie müssen nicht blättern, sondern können einfach per Mausklick zu allen für Sie relevanten Inhalten gelangen.

Wenn Sie zum Beispiel den Lagebericht lesen möchten, klicken Sie einfach links oben in der Leiste auf den Reiter. Auch zu den anderen Kapiteln gelangen Sie so. Innerhalb der Kapitel können Sie vor- und zurückblättern, über das jeweilige Inhaltsverzeichnis direkt in einzelne Themen einsteigen oder per Klick auf »Start« zum Anfang zurückkehren.

EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH, POTSDAM

# LAGEBERICHT 2018




## BILANZ | GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG




# 1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

---

## 1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Erdgas, Strom, Energielösungen – die EMB ist Energiepartner in Nord- und Westbrandenburg für Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden, Städte und Gemeinden, Stadtwerke und Weiterverteiler. Wir sind Energielieferant, Netzeigentümer und Dienstleister rund um Energie. Allein unser Grundversorgungsgebiet im westlichen Brandenburg erstreckt sich über eine Fläche von rund 7.500 km<sup>2</sup>. Hier sind wir in 92 Städten und Gemeinden Konzessionspartner und kompetenter Ansprechpartner, wenn es um effiziente und umweltschonende Nutzung von Erdgas, Wärme und Strom geht. Erdgaskunden außerhalb unseres Grundversorgungsgebietes beliefern wir in über 540 Netzen bundesweit mit unserem Fremdmarktprodukt havelgas. Mit dem Ökostromprodukt havelstrom sind wir in 140 Verteilnetzen der Regelzone 50 Hertz in Ostdeutschland und Hamburg präsent.

Unsere regionale Verwurzelung zeigt sich nicht nur in den Beziehungen zu unseren Konzessionsgemeinden, sondern auch in unserer Vertriebsstruktur. In derzeit elf Kundenbüros in den Regionalbereichen Oberhavel, Havelland und Teltow-Fläming beraten kompetente Mitarbeiter Kunden persönlich.

Umwelt- und Klimaschutz sind Leitgedanken für unsere Angebote und Energielösungen. Mit dem Einsatz von umweltschonendem Erdgas können CO<sub>2</sub>-Emissionen gesenkt werden – sowohl beim Einsatz als Heiz- oder Prozessenergie als auch bei der Mobilität mit erdgasbetriebenen Fahrzeugen. Unsere Stromprodukte für Privat- und Gewerbekunden werden zu 100 % aus Wasserkraft gewonnen, sind also frei von Atom- und Kohlestrom. Diesen Umweltvorteil nutzen wir auch beim Aufbau neuer Angebote im Bereich der Elektromobilität.

Mit unseren Beteiligungen an den Bio-Erdgasanlagen in Neudorf, Rathenow und Rhinow leisten wir zudem einen Beitrag zur umweltverträglichen Strom- und Wärmeversorgung in Berlin und Brandenburg.

## 1.2 Ziele und Strategien

### **GASAG 2025**

Zunehmende Kundenanforderungen, höhere Wettbewerbsintensität und wachsende Anforderungen der Regulierung verlangen eine proaktive Gestaltung und Weiterentwicklung der Strategie des Unternehmens.

Im Juli 2018 wurde das Transformationsprogramm „GASAG 2025“ gestartet, in dem an den Strukturen, am Führungsmodell und an der Führungskultur in der GASAG-Gruppe gearbeitet wird. Ziel ist es, die Gruppe schneller, effektiver und mittelständischer aufzustellen und eine deutliche Ergebnisverbesserung, eine signifikante Verbreiterung der Kundenbasis und eine spürbare Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. Auch umfassende Investitionen, vor allem im Netzbereich, aber auch in den Energiedienstleistungen und im Bereich erneuerbare Energien werden ein Teil dieser Strategie sein.

In einem partizipativen Prozess innerhalb der GASAG-Gruppe wurde zunächst ein neues Unternehmensleitbild entwickelt. Im Rahmen der Transformation „GASAG 2025“ will die Unternehmensgruppe künftig Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Nachhaltigkeit noch stärker miteinander verbinden und Beiträge zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Zukunft leisten.

Die EMB ist als Teil der GASAG-Gruppe in das Programm einbezogen. Ein wichtiger Bestandteil des Programms wird in der Optimierung der gruppeninternen Zusammenarbeit gesehen.

Im Zuge der Arbeit am Programm „GASAG 2025“ wurde als wichtiger Baustein im Handlungsfeld Exzellenz/Effektivität eine Kosteneffizienzsteigerung identifiziert. Als wesentliche Maßnahme dazu hat die EMB, ähnlich wie andere Gruppenunternehmen, mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zu Altersteilzeitmaßnahmen und Vorruhestandsregelungen verhandelt und abgeschlossen.

Die Grobkonzeption zu „GASAG 2025“ wurde im Jahr 2018 abgeschlossen. 2019 wird das Feinkonzept finalisiert und mit der Umsetzung begonnen.

### **Geschäftsfelder**

Die Schwerpunkte lagen auch 2018 in der Digitalisierung der Vertriebs- und Kundenserviceprozesse und in der Steigerung der Werthaltigkeit unserer Kundenbeziehungen. Wir setzen weiterhin auf die erfolgreich etablierte Vermarktung von Gas und Strom. Zentraler Bestandteil der Vertriebsstrategie bleibt das profitable Wachstum und die Verbesserung der Effizienz.

Der Erhalt und Ausbau unseres Gasnetzes und damit einhergehende hohe Investitionen sind Kernbestandteile unserer Strategie. Hierzu gehören auch Netzerweiterungen, Modernisierungen, Instandhaltungen und Verdichtungsmaßnahmen, die die Marktposition des Energieträgers Erdgas stärken.

Die EMB versteht ihre Positionierung als Energiemanager in Brandenburg umfassend. Neben den Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie den kommunalen Partnern richtet sie sich auch an Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft.

Neben dem Vertrieb von Gas und Strom ist die EMB ständig bestrebt, ihr Portfolio an Energiedienstleistungen (EDL) zu erweitern und nutzt dabei für einzelne Produkte auch das Know-how und die Kapazitäten der GASAG-Gruppe.

Das EDL-Portfolio umfasst neben dem klassischen Wärme-Contracting-Geschäft unter anderem innovative Energievermarktungskonzepte, Submetering für die Wohnungswirtschaft sowie Elektromobilität für Kommunen und Privat- und Gewerbekunden.

Im Jahr 2018 hat die EMB das Produktportfolio um Mobilitäts- und Erzeugungsangebote erweitert. Das EMB MobilPaket, das sich insbesondere an Privat- und Gewerbekunden richtet, beinhaltet den Kauf einer wandhängenden Ladestation (sogenannte Wallbox) zur Beladung von Elektrofahrzeugen auf Privat- und Betriebsgelände. Das EMB SolarPaket beinhaltet die Verpachtung bzw. die Vermittlung des Verkaufs einer Photovoltaikanlage sowie umfangreiche Wartungs- und Servicedienstleistungen.

### **Erneuerbares Gas**

Die Biogasanlagen der Bio-Erdgas Neudorf GmbH in Groß Pankow sowie der GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG in Rathenow erzeugen für Kommunen, Privatkunden und Betreiber von Blockheizkraftwerken (BHKW) jährlich rund 100 Mio. kWh Bio-Erdgas und speisen dieses in das Erdgasnetz ein.

Das von der Bioenergie Rhinow GmbH erzeugte Rohbiogas wird in zwei BHKW-Modulen verwertet. Die dabei entstehende Wärme wird in ein lokales Fernwärmenetz, welches die EMB zum 1. Januar 2018 erworben hat, eingespeist. In 2018 wurden umfangreiche Maßnahmen zur Optimierung und Instandsetzung der Anlagen umgesetzt.

### **Eco-Mobilität**

Eco-Mobilität steht bei der EMB für emissionsarme Elektro- und Erdgasmobilität. Der Leitgedanke ist die Einbindung regenerativer Energieträger im Bereich der Mobilität zur Erreichung der CO<sub>2</sub>-Einsparungs- und Luftreinhaltungsziele.

Die EMB betreibt in Brandenburg drei öffentliche Erdgastankstellen, zumeist in Kooperation mit Mineralölunternehmen. Insgesamt wurden im Jahr 2018 über die Erdgastankstellen der EMB rund 3,0 Mio. kWh (Vj. 3,3 Mio. kWh) Erdgas verkauft. Erdgas verursacht fast keinen Feinstaub und deutlich geringere NO<sub>x</sub>- und CO<sub>2</sub>-Emissionen als herkömmliche Kraftstoffe.

Fortgesetzt wurde im Geschäftsjahr 2018 der Aufbau von Ladeinfrastruktur durch die EMB. Mit der Errichtung von öffentlichen Ladepunkten in Wustermark, Wittstock und Falkensee hat die EMB aktuell vier Elektro-Ladesäulen in Westbrandenburg in Betrieb.

### **Energieeffizienz**

Viele unserer Kunden entscheiden sich für die umweltschonende und hocheffiziente Brennwerttechnologie mit oder ohne solare Zusatzheizung.

EMB hat an der Gemeinschaftsaktion „Raustauschwochen“ von Zukunft ERDGAS e. V. und neun Heizungsherstellern mitgewirkt. 740 neue Erdgas-Brennwertheizungen, darunter

365 Öl-Ablösungen, konnten dabei umgesetzt werden. Die Umwelt entlastet das um mehr als 3.100 t CO<sub>2</sub> pro Jahr, die Haushalte um fast 420 T€ jährliche Energiekosten. Bezogen auf die erreichten Öl-Umsteller hat die EMB bundesweit den besten Wert erreicht.

Mit Informationsveranstaltungen für Energiebeauftragte und Tagungsangeboten für Kommunalvertreter unterstützen wir bereits seit Jahren die Wissensträger in den brandenburgischen Konzessionskommunen. In unserem Mitte Juni 2017 gegründeten Kommunalen Energie-Effizienznetzwerk (EMB-KEEN), dem ersten gemeinden- und kreisübergreifenden Netzwerk dieser Art im Land Brandenburg, haben wir zudem zehn Städte und Gemeinden versammelt, um gemeinsam Lösungen zu finden, weniger Energie zu verbrauchen und damit die Klimabelastung zu senken. Die EMB fungiert als Koordinator dieses Netzwerks. Nach Erstellung der Energiebilanzen für alle 420 kommunalen Liegenschaften wurde ein Einsparpotenzial von 30 % Energie für Strom und Wärme im Vergleich zum heute geltenden Standard der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2015 festgestellt. Die von den Netzwerkteilnehmern je nach Haushaltsmitteln und möglichen finanziellen Förderungen formulierten Energieeinsparziele bis 2020 betragen rund 680 Tonnen CO<sub>2</sub>. Aufbauend auf diesen guten Erfahrungen strebt die EMB für das Jahr 2019 die Gründung eines weiteren Kommunalen Energie-Effizienznetzwerkes (EMB-KEEN 2) an.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Zahlen aus dem Herbstgutachten 2018 der Wirtschaftsforschungsinstitute (Gemeinschaftsdiagnose 2/18) stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2018	2017
BIP-Wachstum	1,7 %	2,2 %
Arbeitslosenquote	5,2 %	5,7 %
Verbraucherpreisindex	1,8 %	1,8 %

Die bundesdeutsche Konjunktur hat im Jahr 2018 leicht an Fahrt eingebüßt. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ist im Vorjahresvergleich (2,2 %) mit 1,7 % deutlich geringer ausgefallen. Eine wichtige Ursache für diese Entwicklung ist die sich abschwächende Konjunktur in den wichtigsten deutschen Absatzmärkten. Darüber hinaus werden auch die produktionsseitigen Engpässe sowie die Probleme in der Autoindustrie im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Prüfverfahrens WLTP als Gründe für die konjunkturelle Abkühlung genannt. Für die Jahre 2019 und 2020 wird eine stabile Entwicklung mit einer Wachstumsrate von 1,9 % und 1,8 % erwartet.

Im Dezember 2018 wurden diese Prognosen jedoch von vielen Instituten deutlich nach unten korrigiert. 2019 dürfte das BIP nur noch um 1,1 % zulegen. Für 2020 wird ein Plus von 1,6 % prognostiziert. Gründe hierfür sind die durch die Autoindustrie ausgelöste und noch anhaltende Schwächeperiode sowie mannigfache Unsicherheiten in der Weltkonjunktur, vor allem Brexit, Italien und die US-Handelspolitik.

Für die Region Berlin-Brandenburg zeigt die im Herbst 2018 durchgeführte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) ein weiterhin sehr stabiles konjunkturelles Klima. Der Geschäftsklimaindex (GKI), der sich als geometrisches Mittel aus den Erwartungen und Lageeinschätzungen ergibt, liegt nach 138 Punkten im Herbst 2017 und 136 Punkten im Frühjahr 2018 mit nunmehr 135 Punkten auf einem anhaltend hohen Niveau. Die aktuelle Geschäftslage wird von 68 % der westbrandenburgischen Unternehmen als gut eingeschätzt (Vj. 60 %). Lediglich 4 % der befragten Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Lage nicht zufrieden (Vj. 5 %). Die Investitionsneigung bleibt wie in den Vorjahren mit fast 90 % ungebrochen hoch. Für die Zukunft werden neben dem Fachkräftemangel und den steigenden Arbeitskosten nunmehr auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko genannt.

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2018 deutlich niedriger als im Vorjahr. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB), Berlin, ist der Verbrauch in Deutschland um knapp 5 % zurückgegangen. Der sinkende Verbrauch geht im Wesentlichen auf die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz zurück.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland sank im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 %. Hauptursache für die Verringerung war der Verbrauchsrückgang aufgrund höherer Temperaturen sowie geringerem Erdgaseinsatz in der Stromproduktion.

### 2.2 Energiepolitische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die ambitionierten Klimaschutzziele der Europäischen Union, vorgestellt im November zur UN-Klimakonferenz in Bonn, und der Bundesrepublik Deutschland beherrschen auch 2019 weiterhin die energiepolitische Agenda. Neben dem Ausbau

der erneuerbaren Energien gewinnt die Erhöhung der Energieeffizienz als wesentliches Handlungsfeld der Energiewende weiter an Bedeutung.

Die individuellen Auswirkungen der nachfolgend aufgeführten Gesetze werden separat geprüft und deren Relevanz für die EMB weiterhin analysiert.

## Nationale Gesetzgebung

### Koalitionsvertrag

Sechs Monate nach den Bundestagswahlen und langwierigen Abstimmungen haben am 12. März 2018 CDU, SPD und CSU den neuen Koalitionsvertrag (KoaV) unterzeichnet – insgesamt kam es dadurch zu deutlichen Verzögerungen im energiepolitischen Prozess im Jahr 2018.

Ein wichtiger Kernaspekt im KoaV aus energiewirtschaftlicher Sicht ist die angekündigte Verabschiedung eines Klimaschutzgesetzes im Jahr 2019, das als Grundlage für die Einhaltung der Klimaschutzziele 2030 dienen soll. Neben der Einberufung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ zur Bestimmung eines Kohleausstiegspfades und der Anhebung des Ausbauziels für erneuerbare Energien auf 65 % bis 2030 sollen die Klimaziele auch mittels sektorspezifischen Einsparvorgaben erreicht werden. Ein hohes Potenzial, Emissionen zu senken, wird insbesondere im Wärmemarkt gesehen. Der im KoaV dafür vorgesehene Weg ist unter anderem eine Kombination aus einem technologieoffenen Ansatz und der Schaffung von Anreizen für energetische Sanierungen im Gebäudebereich. Zur Beschleunigung der Energiewende wird auch der infrastrukturellen Sektorkopplung, inklusive der Power-to-Gas Anwendung, eine wichtige Bedeutung beigemessen – ein aus unserer Sicht erforderlicher Ansatz, um den zunehmenden Flexibilisierungsanforderungen und der Speicherproblematik im Stromsektor angemessen zu begegnen.

### Energiesammelgesetz

Mit dem Energiesammelgesetz, das im November 2018 vom Bundeskabinett beschlossen wurde, liegt ein Entwurf unter anderem mit Neuerungen zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) vor. Um den Ausbau der erneuerbaren Energien zum Erfolg zu

bringen, wurden z. B. Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und für Solaranlagen vereinbart. Insgesamt sollen die Ausschreibungsmengen zwischen 2019 und 2021 um jeweils 4 GW erhöht werden.

Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, die Vergütung für neue Solaranlagen im Segment 40–750 kW abzusenken. Die Reduktion wird aufgrund gefallener Anlagenkosten mit einer finanziellen Überförderung begründet, die mit europäischem Recht nicht vereinbar zu sein scheint. Branchenvertreter sehen die Absenkung teilweise kritisch, weil befürchtet wird, dass dadurch Mieterstrommodelle weiterhin an Attraktivität einbüßen.

Hinsichtlich des KWKG soll z. B. das Privileg der reduzierten EEG-Umlage für die meisten KWK-Anlagen bestehen bleiben. Und auch die Verlängerung des KWKG um drei Jahre bis 2025 wurde beschlossen – beides wichtige Punkte für die KWK-Energielösungen der EMB. Allerdings steht in puncto Verlängerung die beihilferechtliche EU-Genehmigung noch aus.

### Gebäudeenergiegesetz

Seit November 2018 liegt nun ein inoffizieller Referentenentwurf zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) vor. Damit wird erneut der Versuch unternommen, das Energieeinspargesetz (EnEG) und die Energieeinsparverordnung (EnEV) mit dem Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG) zu integrieren. Mit Verweis auf das Wirtschaftlichkeitsgebot sind keine Anforderungverschärfungen vorgesehen. Damit wird es voraussichtlich bei geltenden Standards der EnEV 2016 bleiben. Die insbesondere von der Gaswirtschaft gestellte Forderung der Berücksichtigung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Neujustierung der Primärenergiefaktoren (PEF) ist nicht berücksichtigt worden. Mit einer angelegten Innovationsklausel können aber auf Landesebene neue Anforderungssysteme wie CO<sub>2</sub>-Emissionen als Steuerungsgröße erprobt werden. Positive Änderungen ergeben sich für die EMB im Bereich des Einsatzes von KWK-Anlagen bei Verwendung von Biomethan und Erdgas. Zudem soll die Berechnungslogik für zentrale Fernwärme-Lösungen neu justiert und damit die PEF tendenziell angehoben werden. Mitte 2019 könnte das Gesetz in Kraft treten.



## Entwicklung in Brandenburg

Die im Jahr 2012 von der Landesregierung verabschiedete Energiestrategie 2030 wurde in den Jahren 2016/17 evaluiert. Im August 2017 stellte die Landesregierung einen ersten Entwurf für die Aktualisierung vor, auf den die EMB sowohl mit eigenen Aktivitäten als auch durch die Mitarbeit in Interessenvertretungen reagiert hatte. Aufgrund der „Unsicherheiten auf Bundesebene in Bezug auf die weitere Ausgestaltung der Energiewende“ verzichtete die Landesregierung in der Folge darauf, „die Energiestrategie 2030 als Ganzes zu aktualisieren.“ Stattdessen beschloss sie im Juli 2018 einen aktualisierten Maßnahmenkatalog – und hält bis auf weiteres „an der bisherigen Energiestrategie 2030 mit dem wichtigen Schwerpunkt Systemintegration der erneuerbaren Energien“ fest.

Mögliche Ansätze aus dem Maßnahmenkatalog nutzt die EMB zur Entwicklung von eigenen Aktivitäten bzw. Aktivitäten in Kooperation mit Unternehmen der GASAG-Gruppe oder weiteren Marktpartnern.

Auf kommunaler Ebene bieten wir uns weiterhin als Partnerin bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen an. Dazu gehören neben der Beratung, beispielsweise im Rahmen von Energiestammtischen, auch konkrete Angebote zur Erneuerung von Heizungsanlagen, unter anderem im Wege des Contractings.

## 2.3 Geschäftsverlauf

Der nach wie vor sehr hohe Wettbewerb um die Gas- und Stromkunden und hat unsere Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr 2018 belastet. Das EBIT sank im Vorjahresvergleich um 3,5 Mio. € auf 26,5 Mio. €.

### 2.3.1 Beschaffung

#### Erdgas

Die Tagesmitteltemperaturen im Jahr 2018 lagen oberhalb des langjährigen Mittels. Auffällig waren die ungewöhnlich niedrigen Temperaturen im Februar und in der ersten Märzhälfte. Der dadurch zeitweise erhöhte Gasbedarf schlug sich in hohen Preisen auf dem Markt für kurzfristige Gasbeschaffung

nieder, wo teilweise Preise von fast 60 €/MWh zu zahlen waren. Die Erdgaspreise am Terminmarkt für langfristige Gasbeschaffung stiegen von einem Niveau von rund 17 €/MWh zu Jahresbeginn kontinuierlich bis Oktober auf ein Höchstniveau von 26,50 €/MWh. Bis zum Jahresende 2018 sanken diese Preise wieder auf etwa 23 €/MWh.

Die Beschaffungsstrategie für den SLP-Bereich zur Sicherung des Preisniveaus für die folgenden Lieferjahre wurde wie in der Vergangenheit fortgeführt, wobei für die Grundversorgung und grundversorgungsnahe Produkte sowie für Kunden in Festpreisprodukten unterschiedliche Sicherungsmechanismen genutzt wurden. Im Großkundensegment sowie für Stadtwerke wurde die Beschaffung back-to-back durchgeführt.

#### Strom

Der Anstieg der Strompreise aus dem Vorjahr setzte sich auch im Jahr 2018 deutlich fort. Zeitweise waren Anfang September für das Baseprodukt im Frontjahr über 55 €/MWh zu zahlen, was einem Preisanstieg von rund 20 €/MWh gegenüber dem Jahresanfang entsprach. Als Gründe für den Preisanstieg wurden am Markt die Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft der Verstromung von Stein- und Braunkohle genannt. Zudem stiegen die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate und zogen den Strompreis mit in die Höhe.

Gemäß der Beschaffungsstrategie der EMB wurden Einkaufsgeschäfte für das SLP-Portfolio für die folgenden drei Lieferjahre abgeschlossen. Im Großkundenbereich sowie für Stadtwerke werden Strommengen back-to-back am Handelsmarkt beschafft.

### 2.3.2 Kundenentwicklung und Wettbewerb

#### Erdgas

Die EMB versorgte zum 31. Dezember 2018 rund 95.100 aktive Gaskunden. Im Vorjahresvergleich bedeutet dies einen Rückgang um ca. 1.700.

Im Grundversorgungsgebiet der EMB herrscht nach wie vor eine anhaltend hohe Wettbewerbsintensität. Rund 120 Lieferanten konkurrieren um die Gunst der Haushalts- und Kleingewerbekunden. Die Kunden nutzten diese Wechsel-

möglichkeiten sehr intensiv: Im Betrachtungszeitraum sind 4.300 bzw. 5,5 % der Kunden zu einem anderen Anbieter gewechselt.

Durch Akquisitionsleistungen konnte diese Entwicklung etwas kompensiert werden. Rund 1.900 neue Kunden im Grundversorgungsgebiet schlossen im Jahr 2018 einen Liefervertrag mit der EMB ab.

Außerhalb des Grundversorgungsgebietes ist die Wettbewerbssituation vergleichbar. Der Einfluss der Vergleichsportale und die Aggressivität einzelner Marktteilnehmer auf die Kunden, welche eine Affinität zur Liberalisierung des Marktes entwickelt haben, wird immer größer. So hat die EMB 4.600 Kunden im Fremdmarkt verloren. Kompensiert wurde dieser Kundenverlust mit der Akquisition von 5.700 Kunden.

Der Wettbewerb im Großkundensegment bleibt ebenfalls herausfordernd. Auch im Jahr 2018 waren wettbewerbsbedingte Kundenverluste zu verzeichnen. Aktuell werden rund 630 Abnahmestellen versorgt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 30 Abnahmestellen.

Im Segment der Stadtwerke liegt die Anzahl der Kunden auf dem Vorjahresniveau. Im Betrachtungszeitraum wurden 20 Stadtwerke versorgt.

### **Strom**

Die SLP-Kundenanzahl im Strombereich stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich an um rund 3.600 auf 34.300 Kunden. Für das Jahr 2019 ist der Ausbau des Kundenbestandes auf 39.600 Kunden geplant.

Im RLM-Bereich war die Kundenakquisition aufgrund deutlich gestiegener Marktpreise schwierig, da viele Kunden ihren Abschluss hinausgezögert haben. Es konnten neue Kunden mit einer Jahres-Vertragsmenge von ca. 36 Mio. kWh in den Lieferzeiträumen 2019 bis 2021 gewonnen werden. Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 Mengenbänder an Stadtwerke abgesetzt.

## **2.3.3 Absatz- und Preisentwicklung**

### **Erdgas**

Der Erdgasabsatz in Höhe von 4,5 Mrd. kWh (ohne konzerninterne Transferleistungen) liegt um ca. 0,7 Mrd. kWh unter dem Vorjahresniveau.

Einen wesentlichen Einfluss auf diese Minderung hatte die zu warme Jahresmitteltemperatur im Versorgungsgebiet der EMB. Diese lag mit rund 420 Heizgradwerten (ca. 12 %) unter dem Vorjahr. Daraus resultiert ein Rückgang des Absatzes von 160 Mio. kWh.

Der Absatz im Segment der Haushalts- und Kleingewerbekunden liegt bei 2,2 Mrd. kWh (Vj. 2,3 Mrd. kWh). Der Rückgang ist zum einen auf Kundenverluste und zum anderen auf die warme Witterung zurückzuführen.

Die Absatzentwicklung im Großkundengeschäft ist im Jahr 2018 geprägt durch Verluste von energieintensiven Kunden. Ein Vertragsvolumen in Höhe von rund 210 Mio. kWh konnte im Vorjahr für 2018 nicht verlängert werden. Der negative Temperatureinfluss betrug 40 Mio. kWh. Es konnte ein Gesamtabsatz in Höhe von 1,6 Mrd. kWh erreicht werden. In Summe hat sich dieser Wert gegenüber dem Vorjahr um 255 Mio. kWh verringert.

Im Kundensegment der Stadtwerke ist im Jahr 2018 ein Absatz in Höhe von 0,7 Mrd. kWh generiert worden. Damit sank dieser gegenüber dem Vorjahr um rund 250 Mio. kWh.

Die veröffentlichten Preise für die Grundversorgung sind im Jahr 2018 nicht angepasst worden. Der Anteil der wettbewerbsnahen Produkte ist gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen.

### **Strom**

Der Stromabsatz ist 2018 aufgrund der gewachsenen Kundenzahlen im SLP-Bereich auf rund 99 Mio. kWh (Vj. 92 Mio. kWh) gestiegen. Im RLM-Bereich konnte ein Zuwachs der Absatzmenge um ca. 9 Mio. kWh auf rund 82 Mio. kWh verzeichnet werden.

Die EEG-Umlage ist im Jahr 2018 um 0,088 ct/kWh auf 6,792 ct/kWh gesunken. Im Jahr 2019 sinkt der Regelsatz weiter auf nun 6,405 ct/kWh.

Aufgrund der Senkung der EEG-Umlage sowie gesunkener Netznutzungsentgelte konnten die Preise im Jahr 2018 in den meisten Netzgebieten gesenkt werden.

Dagegen wurde zum 1. Januar 2019 infolge der gestiegenen Bezugspreise eine Preiserhöhung angekündigt. Diese beträgt je nach Netzgebiet zwischen 3,8 % und 9 %.

### 2.3.4 Überblick zu den Tätigkeitsabschlüssen

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG müssen Unternehmen, die zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für ihre Tätigkeiten führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses ist für jeden Tätigkeitsbereich eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG muss im Lagebericht auf die Tätigkeitsbereiche eingegangen werden.

Für die EMB leitet sich daraus die Verpflichtung ab, einen getrennten Tätigkeitsabschluss für die Gasverteilung zu erstellen.

#### **Tätigkeitsabschluss Gasverteilung**

Die Umsatzerlöse im Tätigkeitsabschluss Gasverteilung enthalten überwiegend die Erlöse aus der Verpachtung des Netzes sowie die Weiterberechnung von Asset Owner-Kosten an die NBB. Darüber hinaus wird in diesem Tätigkeitsabschluss die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen in das Gasnetz abgebildet. Weiterhin erfolgt eine Zuordnung der Beteiligungen an Netzgesellschaften und deren Erträge.

Die geschäftliche Entwicklung des Bereiches Gasverteilung verlief gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Pachtrate mit der beinhaltenen Eigenkapitalverzinsung ermöglicht bei gleichbleibender Finanzierungsstruktur ein konstantes positives

Ergebnis dieses Tätigkeitsbereiches. Die Geschäftsentwicklung kann weiterhin als stabil beurteilt werden.

#### **Übrige Aktivitäten**

Die übrigen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors betreffen im Wesentlichen den Gas-, Strom- und Wärmeverkauf, den Vertrieb von Energiedienstleistungen, den Betrieb von Lichtwellenleitern und die Beteiligungen an Unternehmen.

### 2.3.5 Sonstige Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung

#### **Konzessionsverfahren Oranienburg**

Im bereits wiederholten Konzessionsverfahren der Stadt Oranienburg hat das Brandenburgische Oberlandesgericht die durch EMB erwirkte einstweilige Verfügung mit Urteil vom 20. März 2018 bestätigt. Das Auswahlverfahren muss vollständig, das heißt inklusive Veröffentlichung im Bundesanzeiger, wiederholt werden. Daraufhin hat die Stadt Oranienburg am 7. August 2018 zwei neue Konzessionsverfahren getrennt nach Ortsteilen und Kernstadt gestartet. EMB hat für beide Verfahren Interessenbekundungen abgegeben.

#### **Gewerbesteuererlegung**

Nachdem das Finanzamt Potsdam den Einspruch der EMB gegen den Bescheid für das Jahr 2009 für die HSW zurückgewiesen hatte, hat die EMB am 29. März 2018 Klage beim Finanzgericht Berlin-Brandenburg eingereicht. Die Einspruchsverfahren für das Jahr 2010 für die HSW sowie für die Jahre ab 2008 für die EMB wurden in Absprache mit dem Finanzamt Potsdam ruhend gestellt. Mit Schreiben vom 31. Oktober 2018 hat das Finanzgericht die EMB darüber informiert, dass sämtliche von der Gewerbesteuererlegung 2009 betroffenen Gemeinden bzw. Städte zum Verfahren beigelegt wurden. Die mündliche Verhandlung fand am 11. Dezember 2018 vor dem Finanzgericht Berlin-Brandenburg in Cottbus statt. Mit schriftlichem Urteil vom 2. Januar 2019 wurde die Klage abgewiesen. Die Revision zum Bundesfinanzhof ist zugelassen.

## **Governance und Compliance**

Die EMB hat ihre Complianceregelwerke erweitert und den Umgang mit geschäftlichen Einladungen reguliert. Weitere Complianceregelwerke wurden aktualisiert und das Schulungskonzept systematisch weiterentwickelt. Der Schwerpunkt der operativen Compliancearbeit liegt in der Schulung der Mitarbeiter zur Vermeidung von Korruption und Diskriminierung sowie in der entsprechenden Einzelfallberatung. Dies führte grundsätzlich zu einem höheren Risikobewusstsein in allen Unternehmensbereichen.

## 3. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### 3.1 Ertragslage

Zum Jahresabschluss 2018 hat die EMB einen **Jahresüberschuss** von 17,7 Mio. € (Vj. 15,6 Mio. €) erwirtschaftet. Das **Ergebnis vor Steuern** beträgt 24,8 Mio. € (Vj. 25,1 Mio. €).

Die **Gesamtumsatzerlöse** sind im Geschäftsjahr 2018 absatz- und preisbedingt gesunken und betragen 227,5 Mio. € (Vj. 247,2 Mio. €). Bereinigt um die Handelsgeschäfte mit der GASAG betragen die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen 151,0 Mio. € (Vj. 178,5 Mio. €). In den Umsatzerlösen sind weiterhin 34,4 Mio. € Erlöse aus dem Stromabsatz (Vj. 33,7 Mio. €) sowie 28,7 Mio. € (Vj. 25,3 Mio. €) Erlöse aus der Verpachtung des Gasleitungsnetzes inkl. Asset Owner-Kosten enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 4,5 Mio. € (Vj. 7,8 Mio. €) sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3,3 Mio. €), Auflösungen von Wertberichtigungen sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen (0,4 Mio. €) sowie Erstattungen und Zuschüsse (0,4 Mio. €) enthalten.

Der **Materialaufwand** beträgt 165,8 Mio. € und liegt deutlich unter dem Vorjahreswert (Vj. 186,2 Mio. €), bedingt durch einen Mengentrückgang im Gasabsatz. Im Materialaufwand sind Strombezugskosten in Höhe von 18,1 Mio. € (Vj. 16,8 Mio. €) enthalten.

Der **Personalaufwand** liegt mit 5,5 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau (Vj. 5,3 Mio. €).

Die **Abschreibungen** betragen 20,0 Mio. € (Vj. 19,6 Mio. €).

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 14,2 Mio. € (Vj. 14,0 Mio. €) sind Aufwendungen für Ablesung und Abrechnung (3,1 Mio. €), Geschäftsbesorgungsvergütung (1,5 Mio. €), Provisionen (1,4 Mio. €), Werbungs- und Repräsentationsaufwendungen (1,1 Mio. €), Zuführung zu Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestandsregelung (1,1 Mio. €), Forderungsausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (0,8 Mio. €), IT-Leistungen (0,8 Mio. €), sonstige Dienst- und Fremdleistungen (0,8 Mio. €), Mietaufwendungen (0,7 Mio. €) sowie Beiträge und Versicherungen (0,7 Mio. €) enthalten.

Der **Finanzierungsaufwand** ist mit 3,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. € gesunken. Davon entfallen 2,5 Mio. € auf Zinsen für Darlehen und 0,6 Mio. € auf Steueraufwand für vorangegangene Perioden.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betragen 0,0 Mio. € (Vj. 2,8 Mio. €). Aufgrund der Mitteilungen der BNetzA zur 3. Regulierungsperiode wurde im Vorjahr eine Neueinschätzung der Werthaltigkeit der Netz-Beteiligungen der EMB vorgenommen.

Das **Beteiligungsergebnis** betrug zum Stichtag 1,2 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €).

Die **Ertragsteuern** sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mio. € auf 6,9 Mio. € gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Wegfall des im Vorjahr berücksichtigten zusätzlichen Steueraufwandes im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013 zurückzuführen.

### 3.2 Finanzlage

Der allgemeine Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird aus dem operativen Cashflow, externen Darlehen und einer konzerninternen Kreditlinie im Rahmen eines konzernweiten Kontenclearings sowie aus einem Kreditrahmen für langfristige Finanzierungen durch den Gesellschafter gedeckt. Die konzerninterne Kreditlinie sowie der interne Kreditrahmen betragen insgesamt 60 Mio. €, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 39 Mio. € ausgelastet wurden. Die externen Darlehen sind auf sechs Banken bzw. Finanzpartner diversifiziert.

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfes nutzt die Gesellschaft eine rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Liquiditätsplanung versetzt die Geschäftsführung in die Lage, Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen, in der Gesamtheit zu analysieren und daraus resultierende Maßnahmen abzuleiten. Für die Liquiditätsplanung wird ein konzernweit einheitliches System eingesetzt. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Kapitalflussrechnung setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2018 Mio. €	2017 Mio. €	Veränderung Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	65,7	19,9	45,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-17,2	-10,6	-6,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-27,3	-34,1	6,8
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	21,2	-24,8	46,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-35,1	-10,3	-24,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-13,9	-35,1	21,2

Die Zunahme des **Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit** um 45,8 Mio. € auf 65,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Rückstellungen und aus dem Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Im **Cashflow aus Investitionstätigkeit** sind im Wesentlichen neben Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 18,5 Mio. € auch die erhaltenen Dividenden in Höhe von 1,2 Mio. € enthalten.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** beinhaltet im Wesentlichen die Auszahlungen für die vollständige Ausschüttung des Vorjahresergebnisses in Höhe von 15,6 Mio. € sowie für die Tilgungen von langfristigen Ausleihungen in Höhe von 8,3 Mio. € und für die Zinsen in Höhe von 3,8 Mio. €.

Der **Finanzmittelfonds** besteht aus den Verbindlichkeiten bei der GASAG im Rahmen der Clearingvereinbarung in Höhe von 13,9 Mio. €.

### 3.3 Vermögenslage

Das **Sachanlagevermögen** ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. € auf 229,4 Mio. € gesunken.

Von den getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 18,4 Mio. € entfielen 9,5 Mio. € auf den Netz- und Anlagenbau für Neukunden, 8,8 Mio. € auf den Ersatz von Netzen, Mess- und Regelanlagen sowie 0,1 Mio. € auf sonstige Investitionen. Der Bestand an geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau erhöhte sich um 1,2 Mio. € auf 10,4 Mio. €. Das **Finanzanlagevermögen** ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. € auf 22,5 Mio. € gestiegen. Dies betrifft im Wesentlichen die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die **Forderungen einschließlich der sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit 22,9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (28,5 Mio. €).

Die **Bilanzsumme** verringert sich auf 288,8 Mio. € (Vj. 294,8 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten** liegen zum Jahresende mit 114,9 Mio. € um rund 3,6 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 8,2 Mio. € auf 47,0 Mio. € gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um 3,7 Mio. € auf 41,7 Mio. € erhöht.

48,4 % der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind variabel verzinslich (Vj. 49,4 %). Die variabel verzinslichen Darlehen sind vollständig mit Derivaten gesichert.

Die **Rückstellungen** sind um 1,8 Mio. € auf 35,7 Mio. € gesunken. Ursächlich hierfür sind die um 5,4 Mio. € auf 1,4 Mio. € gesunkenen Steuerrückstellungen (Vj. 6,8 Mio. €).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen übersteigen die Summe aus kurzfristigen Forderungen und Finanzmittelbeständen um 43,6 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Überhang der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen über die kurzfristigen Forderungen um 15,9 Mio. €. Die bestehenden Kreditlinien stellen sicher, dass die EMB kurzfristige Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch nehmen kann oder Liquidität im Rahmen des Konzernverbundes erhält. Dadurch ist die Gesellschaft in der Lage, jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Im Jahr 2018 haben wir eine Ausschüttung in Höhe von 15,6 Mio. € an unsere Gesellschafter vorgenommen.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital zuzüglich Investitionszulagen sowie 70 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse abzüglich Sonderrücklage) beträgt 129 Mio. €. Die daraus abgeleitete Eigenkapitalquote liegt bei 45 %.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Wir verfügen über sehr gut ausgebildete und erfahrene Mitarbeiter, die für den Erfolg des Unternehmens stehen. Aus- und Weiterbildung werden daher auch in Zukunft ein zentrales Thema zur Erhaltung von Leistungsfähigkeit und Engagement der Mitarbeiter sein. Als verantwortungsvoller und moderner Arbeitgeber werden wir weiterhin auch daran arbeiten, das gute Arbeitsklima zu erhalten und zu verbessern. Gradmesser hierfür sind die in regelmäßigen Abständen durchgeführten

Mitarbeiterbefragungen. Zudem nutzen wir für die interne Kommunikation neue Plattformen, mit denen die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch sowohl innerhalb der EMB als auch mit Unternehmen der GASAG-Gruppe gestärkt werden.

Zur Unterstützung ihrer regionalen Ausrichtung hat sich die EMB erneut erfolgreich um die Auszeichnung als TOP-Lokalversorger für Erdgas und Strom beworben. Mit diesem Siegel, das die EMB seit vielen Jahren ununterbrochen erhalten hat, werden Energieversorgungsunternehmen ausgezeichnet, die ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten, weil sie neben einer wettbewerbsfähigen Preisgestaltung auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität zeigen. In allen Kriterien konnte die EMB im Vergleich mit ihren Wettbewerbern überzeugen.

Außerdem betreibt die EMB im angestammten Versorgungsgebiet elf Kundenbüros als Anlaufstelle für die persönliche Beratung ihrer Energiekunden.

Wir stellen uns weiterhin den Aufgaben und Herausforderungen, die von der Politik mit Blick auf eine wirtschaftliche Energieversorgung unter den Gesichtspunkten der Versorgungssicherheit und der Umweltverträglichkeit an uns herangetragen werden. Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen leisten dabei einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Energieversorgung. Sei es durch klimaneutralen Strom, der zu 100 % aus Wasserkraft gewonnen wird, Erdgas als Brückentechnologie der Energiewende, Bio-Erdgas zum Einsatz in hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen oder der Förderung und Installation innovativer Erdgastechnik zur Minderung des Erdgasverbrauches und zur Schonung der Umwelt.

Um eine frühzeitige Auseinandersetzung mit den Aspekten der Ressourcenschonung und der Energiewende zu fördern, ruft die EMB in ihrem Grundversorgungsgebiet jährlich 8. Klassen zur Teilnahme am Schulwettbewerb MISSION ENERGIESPAREN auf. Unter der Schirmherrschaft der Bildungsministerin des Landes Brandenburg suchen die Schülerinnen und Schüler Energieverschwendungen in privaten und öffentlichen Gebäuden und erarbeiten Lösungsvorschläge für Energieeinsparmaßnahmen.

Auch zukünftig bietet die EMB neue ökologische und energieeffiziente Anwendungen an, die kunden- und wettbewerbsorientiert platziert werden.

#### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Die in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dargestellten Sachverhalte zur Ergebnisentwicklung, zur Liquiditätsentwicklung und zur Zusammensetzung des Vermögens zeigen, dass wir den stetig wachsenden Herausforderungen des Marktes gewachsen sind und zuversichtlich in die Zukunft blicken können. Die erreichten Umsatzerlöse liegen über dem im letzten Lagebericht prognostizierten Wert. Das EBIT liegt infolge der Auflösung von Rückstellungen und sonstiger Sondereffekte um rund 1,4 Mio. € oder 6 % über der Vorjahresprognose. Der Jahresüberschuss liegt um rund 1,3 Mio. € (8 %) über dem erwarteten Niveau.



## 4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die ständig wiederkehrende Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Chancen und Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben unserer Führungskräfte und Mitarbeiter wie die operative Steuerung mit Hilfe geeigneter Maßnahmen. Unsere Einschätzung beruht dabei im Wesentlichen auf einem Unternehmenswertansatz, wobei wir neben der Einstufung als Ergebnis-, Eigenkapital- oder Liquiditätschance bzw. -risiko zusätzlich die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Imagewirkung klassifizieren.

Unsere Chancen und Risiken unterscheiden wir weiterhin in einen kurz- und langfristigen Wirkungshorizont, wobei die kurzfristige Betrachtung das nächste Geschäftsjahr betrifft. Die langfristige Betrachtung deckt mindestens den gesamten Planungszeitraum ab und geht für strategische Chancen und Risiken auch darüber hinaus.

Das bei der EMB installierte Überwachungssystem orientiert sich an den eigenen Anforderungen sowie den Anforderungen der GASAG unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten. Dazu steht das zentral organisierte Konzernrisikomanagement unterstützend zur Seite. Die kontinuierliche Erfassung, Bewertung und Überwachung von Chancen und Risiken ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. Zusätzlich erfolgt eine Klassifizierung der Chancen und Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Wirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Die Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeiten lässt sich der Höhe nach wie folgt unterteilen:

### Beschreibung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Sehr geringe

Geringe

Mittlere

Hohe

Sehr hohe

Die potenzielle Wirkung von Chancen und Risiken bezogen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage drücken wir wie folgt aus:

### Einstufung des Chancen-/ Beschreibungen der Wertgrenzen Risikopotenzials

Geringes	Unwesentliche Verbesserung/ Beeinträchtigung
Spürbares	Moderate Verbesserung/ Beeinträchtigung
Mittleres	Beträchtliche positive/negative Auswirkung
Hohes	Hohe und potenziell dauerhafte Verbesserung/Beeinträchtigung
Sehr hohes	Wesentliche und voraussichtlich dauerhafte Verbesserung/Beeinträchtigung

Es bestehen für die EMB im Wesentlichen folgende Chancen und Risiken:

### **Chancen**

Im Strategieprozess sind die Identifikation von Chancen und deren Verarbeitung in der operativen Unternehmensplanung von zentraler Bedeutung. Die Etablierung der EMB als Energiepartner in Brandenburg spielt dabei neben der Optimierung des Kerngeschäftes eine wesentliche Rolle und bietet die Chance, in passende Geschäftsfelder einzusteigen. Regelmäßig werden die Entwicklungen im Energiesektor betrachtet und daraus die wesentlichen Trends abgeleitet. Die drei analysierten Dimensionen Gesellschaft, Gesetzgebung und Technologie spiegeln eine Kernaussage wider: Das Interesse der Kunden an umweltfreundlichen und dezentralen Energielösungen sowie am Einsatz von erneuerbaren Energien steigt. Auf gesellschaftlicher Ebene findet ein Wertewandel hin zu einer Förderung des Umweltschutzes und einem nachhaltigen und umweltschonenden Ressourceneinsatz statt. Der Wunsch nach Energieautarkie in der Bevölkerung zeigt sich in einer höheren Nachfrage nach dezentraler Energieerzeugung und -nutzung. Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene fördern ambitionierte Klimaschutz- und Energieeffizienzziele die Nachfrage nach entsprechenden Lösungen. Dieses Potenzial haben wir erkannt und versuchen, partnerschaftlich mit den Bürgern diesen nachhaltigen Weg zu beschreiten. Wesentliche Punkte sind die Steigerung der Energieeffizienz durch effizientere Energieerzeugung und -nutzung, der Einsatz von erneuerbaren Energien zur Energieerzeugung und gleichzeitig die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.

Dadurch geprägt wird der Fortschritt in Effizienz-, Speicher- und Erzeugungstechnologien. Sie resultieren in einer höheren Wirtschaftlichkeit und höherer Effizienz. „Smarte“ Energielösungen, die dezentral und autark Erzeuger und Verbraucher vernetzen, werden marktfähig. In der Strategieentwicklung sind diese Erkenntnisse in die unternehmensweite Ausgestaltung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios eingeflossen.

Wir bieten Produkte und Energiedienstleistungen an, die die gesetzlichen Anforderungen beispielsweise hinsichtlich Energieeffizienz erfüllen und die Bedürfnisse der Kunden bedienen. Für die Kundengewinnung ergibt sich eine Chance

mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit bei einer unwesentlichen Verbesserung.

Als Bekenntnis zum lokalen Klimaschutz unterstützen wir durch Kompetenz und Erfahrung die Kommunen bei der Erstellung von Energie- und Klimaschutzkonzepten. In diesem Rahmen hat die EMB mit zehn Städten und Gemeinden ein Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk (EMB-KEEN) gegründet. Die Kommunen haben im Rahmen ihrer Netzwerkarbeit Potenziale und Zielsetzungen zur Einsparung von Energie und Förderung des Klimaschutzes ermittelt, welche in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Aufbauend auf den Erfahrungen aus der aktuellen Netzwerkarbeit strebt die EMB die Gründung eines zweiten kommunalen Energieeffizienz-Netzwerkes an.

Weiterhin plant die EMB die Verlegung des Sitzes der Hauptverwaltung nach Michendorf. Mit diesem Umzug mitten in ihr Grundversorgungsgebiet stärkt die EMB ihre regionale Verankerung. Daneben wird die Chance eines deutlich geringeren Gewerbesteuer-Hebesatzes und die Möglichkeit einer von der Lohnsumme abweichenden Verteilung der Gewerbesteuer auf Gemeinden mit EMB-Standorten genutzt. Die Steuerreduzierung stellt eine unwesentliche Verbesserung mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit dar.

### **Umfeld- und Branchenrisiken**

Aufgrund des liberalisierten Marktes sieht sich die Gas- und Stromwirtschaft mit einer verstärkten Wettbewerbssituation konfrontiert, die zu weiterem Preisdruck oder zu Kundenverlusten führen und unsere Handelsmargen schmälern kann. Den zunehmenden Absatzrisiken begegnen wir mit einer differenzierten Preispolitik sowie einer Ausweitung des Dienstleistungsangebotes an unsere Kunden. Darüber hinaus wird die Lieferung von Erdgas in fremde Netze weiter ausgebaut. Für die Umfeld- und Branchenrisiken ergibt sich in Bezug auf das aggregierte Schadenspotenzial ein spürbares Risiko bei einer insgesamt geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

### **Betriebsrisiken**

Aufgrund umfangreicher Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen in der Vergangenheit verfügen wir über ein gut ausgebautes Erdgasnetz. Die auftretenden Schadstellen

halten sich bereits seit Jahren auf einem sehr geringen Niveau. Über den mit der NBB abgeschlossenen Netzpachtvertrag ist diese mit den zur Erhaltung des Erdgasnetzes erforderlichen Maßnahmen beauftragt. Dazu gehören die Instandhaltung, Wartung, Unterhaltung und Reparatur durch zugelassene Fachleute. Damit wird sichergestellt, dass Qualität und Funktionalität des Netzes über die gesamte Nutzungsdauer erhalten bleiben. Des Weiteren bestehen Betriebs- und Organisationsrisiken, das heißt Verluste können infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen sowie externer Ereignisse, rechtlicher Risiken, Informations- und Marktpreisänderungsrisiken eintreten. Zusammenfassend ergibt sich ein geringes Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### 4.1 Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Energiegeschäfte

Das witterungsbedingte Mengenrisiko aus dem Gasgeschäft gehört zu den unternehmerischen Risiken, die die EMB selbst trägt. Bei ihrer operativen Geschäftstätigkeit ist die EMB der Marktpreisentwicklung im Gasbereich ausgesetzt. Die daraus resultierenden Risiken begrenzen wir durch einen speziell darauf ausgerichteten Risikomanagementprozess, welcher zahlungswirksame Marktpreisänderungsrisiken durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften weitestgehend eliminiert. Wesentliche Bestandteile sind dabei ein konzernweit einheitlicher Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozess sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Dazu setzen wir ergänzende Risikomanagementsysteme und zur Begrenzung dieser Risiken systematisch Sicherungsinstrumente ein. Das witterungsbedingte Mengenrisiko stellt in Bezug auf das Schadenspotenzial ein spürbares Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit dar.

Durch die Liberalisierung der europäischen Gasmärkte ergeben sich neben Preis- und Absatzrisiken auch entsprechende Chancen zur Optimierung der Beschaffung. Diese Chancen nutzen wir mit Unterstützung der GASAG im Rahmen des abgeschlossenen Portfoliovertrages. Die Beschaffung der Gasmengen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen. Für Sondervertragskunden erfolgt grundsätzlich eine back-to-back-Beschaffung. Die noch vorhandenen ölpreisgebundenen

Verkaufsmengen werden auf der Einkaufsseite durch Gas zu Marktpreisen gedeckt. Aufgrund der geringen Mengen (rund 9 Mio.kWh), stetiger Überwachung und ausreichender Deckungsbeiträge bestehen dabei keine nennenswerten Risiken.

Des Weiteren ist die EMB im Stromgeschäft in geringem Umfang Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Wir begegnen diesen Risiken insbesondere mit einer absatzorientierten Beschaffungsstrategie, welche nicht abgesicherte Energiepreispositionen minimiert. Hier ergibt sich in Bezug auf das Schadenspotenzial ein geringes Risiko mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### 4.2 Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente

Die EMB ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit Risiken aus Finanzaktivitäten ausgesetzt. Diese Risiken werden durch einen systematischen Risikomanagementprozess begrenzt. Wesentliche Bestandteile sind ein konzernweit einheitlicher Handels- und Abwicklungsprozess. Der Risikomanagementprozess für Finanzinstrumente zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen, in der Gesamtheit zu analysieren und daraus resultierende risikopolitische Maßnahmen für die Gestaltung der Geschäftspolitik zu definieren. Dies stellt in Bezug auf das Schadenspotenzial ein spürbares Risiko mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit dar.

Die Steuerung des Risikos bei den Finanzanlagen erfolgt mittels eines ausgeprägten Beteiligungscontrollings sowie durch die Teilnahme an den Gremiensitzungen der Beteiligungsunternehmen im Rahmen der jeweiligen satzungsgemäßen Mitbestimmungsrechte.

#### 4.3 Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiken bestehen bei der Belieferung von Kunden, bei Forderungen aus dem Transportgeschäft, bei der Rohstoffbeschaffung sowie bei Finanzgeschäften und können grundsätzlich auch in dem Zeitraum nach einer möglichen Insolvenzstellung Wirkung entfalten.

Die Forderungen der Gesellschaft sind unbesichert und die Gesellschaft ist diesbezüglich in der Höhe einem Risiko ausgesetzt, in dem die entsprechenden Beträge uneinbringlich werden könnten. Dieser Problematik begegnen wir durch ein intensives Monitoring der Top-Kunden sowie die regelmäßige Überwachung der generellen Forderungsentwicklung. Der EMB entstanden in der Vergangenheit keine Forderungsausfälle in wesentlichem Umfang. Das Adressenausfallrisiko der Top-Kunden stellt in Bezug auf die Schadenshöhe eine unwesentliche Beeinträchtigung bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit dar.

Die Steuerung zur Begrenzung von Ausfallrisiken bei Banken und Energiehandelspartnern (Kontrahenten) erfolgt über ein konzernweit einheitliches spezifisches Limitsystem. Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht.

#### 4.4 Risiko von Konzessionsverlusten

Das Wettbewerbsrisiko um den Neuabschluss von Wegenutzungsverträgen im Netzgebiet der EMB hat sich derzeit verringert, da vorerst keine weiteren Verträge enden. Da sich beim Neuabschluss der Wegenutzungsverträge viele Kommunen Sonderkündigungsoptionen haben einräumen lassen, besteht jedoch auch zukünftig das Risiko weiterer Konzessions- und damit auch Netzverluste.

Von den ursprünglich insgesamt 104 Konzessionsverträgen konnte die EMB bisher mit 91 Kommunen neue Wegenutzungsverträge für 316 Ortsteilnetze abschließen und somit diese Wegerechte mittel- bzw. langfristig sichern. Es besteht in Bezug auf das Schadenspotenzial weiterhin ein spürbares Risiko mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Sieben Konzessionen wurden an kommunale Versorgungsunternehmen vergeben. In fünf weiteren Fällen konnten gemeinsam mit bestehenden stadt eigenen Gesellschaften bzw. mit einer Stadt selbst neue Netzgesellschaften gegründet werden.

Derzeit läuft ein weiteres Konzessionsverfahren einer Kommune mit eigenem Stadtwerk. Das Risiko des Verlustes der bisher von EMB in Ortsteilen gehaltenen Konzession wird derzeit als niedrig eingestuft bei einem geringen Schadenspotenzial.

#### 4.5 Sonstige Risiken

Ein Währungsrisiko besteht aufgrund der ausschließlichen Tätigkeit im eigenen Währungsraum nicht.

#### 4.6 Gesamtrisiko

Die EMB verfolgt eine konservative Risikopolitik, die auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele ausgerichtet ist. Die EMB sieht im Rahmen des kontinuierlichen Monitorings der Risiken keine Risiken, welche für den mittelfristigen Planungszeitraum einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Trotz der in diesem Abschnitt des Lageberichtes dargestellten Sachverhalte sind gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

## 5. PROGNOSEBERICHT

---

Im Sommer 2018 wurde in der GASAG-Gruppe das Projekt „GASAG 2025“ gestartet. Ziel des Projektes ist es, durch eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit, ein stärkeres Wachstum und die Orientierung am Prinzip der Nachhaltigkeit die Marktposition der GASAG-Gruppe langfristig zu sichern und zu stärken.

Das Mitte Juni 2017 gestartete Kommunale Energieeffizienz-Netzwerk (EMB-KEEN) wird von allen Teilnehmern als sinnvoll und effektiv eingeschätzt. Die im Rahmen der Netzwerktätigkeit identifizierten Maßnahmen führen zu einer Energieeinsparung von durchschnittlich 8%. Die EMB strebt derzeit die Gründung eines zweiten Kommunalen Energieeffizienz-Netzwerkes an (EMB-KEEN 2) und führt mit interessierten Städten und Gemeinden entsprechende Gespräche.

Ihr Engagement für Klimaschutz und nachhaltige Energieversorgung wird die EMB sowohl mit Angeboten als auch mit Kooperationen nach Möglichkeit weiter forcieren. Dazu wird die EMB beispielsweise geeignete Programme zum vermehrten Einsatz energieeffizienter, ressourcenschonender Heizungsanlagen prüfen und anbieten, sich in Initiativen zur Emissions-Reduktion im Sinne der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg einbringen oder Angebote zu umwelt-schonender Mobilität ausbauen.

Angesichts des nach wie vor hohen Wettbewerbs sowohl um Vertriebskunden als auch um Versorgungsnetze liegt ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der EMB in der Kundenbindung. Vor diesem Hintergrund werden wir den Ausbau unseres Produkt- und Dienstleistungsangebotes weiter vorantreiben. Unter anderem ist im Jahr 2019 die Einführung eines Kombiproduktes Gas und Strom vorgesehen. Die Steigerung der Kunden- und Absatzzahlen soll durch eine verstärkte

Akquisition außerhalb des Stammgebietes erreicht werden. Die EMB als Handelshaus wird auch weiterhin ihre Geschäftsprozesse laufend analysieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Kostensenkung und Effizienzsteigerung sicherstellen.

Die Unternehmensplanung der EMB geht für das Geschäftsjahr 2019 von einem niedrigeren EBIT aus. Der Jahresüberschuss wird 2019 um rund 2,8 Mio. € (16 %) unter dem Niveau des Jahres 2018 liegen.

Die zum 1. Januar 2019 geplante Preissenkung in der Gas-Grund- und Ersatzversorgung sowie in den Komforttarifen in Höhe von 0,2 ct/kWh (netto) konnte aufgrund der Entwicklung der Beschaffungskosten nicht umgesetzt werden.

Infolge der Absatzsteigerungen sowohl im Bereich Erdgas als auch im Bereich Strom rechnet die EMB mit einer Umsatzerhöhung von rund 5 % für das Geschäftsjahr 2019. Unter Berücksichtigung langjähriger Temperaturverläufe und geplanter Absatzverluste an Dritte bei gleichzeitiger Neukunden-Akquisition, insbesondere im Stadtwerkeselement, wird für die Gasabsatzentwicklung im Planungszeitraum in den Folgejahren eine steigende Tendenz angenommen.

Im Bereich Strom wird für das Geschäftsjahr 2019 ein steigender Absatz im SLP-Segment bei einem leichten Absatzrückgang im RLM-Segment erwartet. In den nächsten Jahren soll vor allem das SLP-Segment mittels Direktvertrieb ausgebaut werden. Zum 1. Januar 2019 wurde infolge der gestiegenen Bezugspreise eine Preiserhöhung durchgeführt. Diese beträgt je nach Netzgebiet zwischen 3,8 % und 9 %.

Im Jahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 15,6 Mio. € für den Ausbau und die Modernisierung der bestehenden Netze vorgesehen. Für die Jahre 2020 und 2021 sind Investitionen in Höhe von jeweils 16,6 Mio. € vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt weitestgehend über Kredite. Die EMB strebt für die kommenden Jahre sowohl die Neuakquisition von Kunden als auch ein Wachstum über den Erwerb von Beteiligungen an.

Im Jahr 2020 wird die EMB den Sitz ihrer Hauptverwaltung von Potsdam-Babelsberg in die Gemeinde Michendorf im Landkreis Potsdam-Mittelmark verlegen.

Potsdam, 12. Februar 2019

EMB Energie Mark Brandenburg GmbH

Geschäftsführung

**BILANZ DER EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH, POTSDAM  
ZUM 31.12.2018**

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2018 T€</b>	<b>31.12.2017 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	13.517	14.576
II. Sachanlagen	229.384	229.741
III. Finanzanlagen	22.495	21.798
	<b>265.396</b>	<b>266.115</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	234	9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.900	28.495
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	67	10
	<b>23.201</b>	<b>28.514</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>106</b>	<b>10</b>
<b>D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung</b>	<b>115</b>	<b>115</b>
	<b>288.818</b>	<b>294.754</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2018 T€</b>	<b>31.12.2017 T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	62.590	62.590
II. Gewinnrücklage	115	115
III. Gewinnvortrag	32.050	32.050
IV. Jahresüberschuss	17.710	15.563
	<b>112.465</b>	<b>110.318</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>23.830</b>	<b>25.882</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>35.731</b>	<b>37.542</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>114.949</b>	<b>118.542</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>	<b>1.843</b>	<b>2.470</b>
	<b>288.818</b>	<b>294.754</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH, POTSDAM  
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2018

	01.01.–31.12.2018 T€	01.01.–31.12.2017 T€
1. Umsatzerlöse	227.524	247.218
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	21
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.455	7.781
4. Materialaufwand	165.778	186.201
5. Personalaufwand	5.548	5.270
6. Abschreibungen	19.989	19.562
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.194	14.004
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	-1.690	-4.921
<b>9. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>24.780</b>	<b>25.062</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.938	9.103
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>17.842</b>	<b>15.959</b>
12. Sonstige Steuern	132	396
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>17.710</b>	<b>15.563</b>



EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH, POTSDAM

# ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018



_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

## ALLGEMEINE HINWEISE

---

Die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam, nachfolgend EMB genannt, hat ihren Geschäftssitz in der Großbeerenstraße 181–183 in 14482 Potsdam und ist im Handelsregister von Potsdam unter HRB 1680 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes, nachfolgend EnWG genannt, aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben sind in den Anhang übernommen worden.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden alle mit arabischen Zahlen versehenen Posten der Bilanz sowie die Unterposten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Nach dem „Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung“ (DMBiG) wurden in der Eröffnungsbilanz wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 HGB Rückstellungen gebildet und auf der Aktivseite ein „Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung“ ausgewiesen, dem eine Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG in gleicher Höhe gegenübersteht. Veränderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als gesonderte Position mit der Bezeichnung Sonderrücklage § 17 Abs. 4 DMBiG ausgewiesen.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

---

Die nachfolgenden für die Aufstellung des Jahresabschlusses maßgebenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert geblieben.

### Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungsdauern liegen überwiegend zwischen 5 und 20 Jahren.

Der aus der Verschmelzung mit der Havelländische Stadtwerke GmbH, Werder (Havel), nachfolgend HSW genannt, zum 1. Januar 2012 resultierende bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich aus mehreren Vermögenswerten zusammen, welche im Einzelnen die Ansatzkriterien als Vermögensgegenstand nicht erfüllen. Hierzu zählen insbesondere die aus der Ausweitung der Marktdurchdringung für den Gasvertrieb im westlichen Brandenburg resultierenden Vorteile sowie die sich aus der regionalen Nähe und der Vergleichbarkeit der Produkte und Kundengruppen ergebenden Synergien. Die voraussichtliche Nutzungsdauer wurde anhand der typischen Lebenszyklen der Produktgruppen des verschmolzenen Unternehmens festgelegt. Sie entspricht der nach Kundengruppen gewichteten Nutzungsdauer für die im Rahmen der Verschmelzung aktivierten Kundenbeziehungen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dementsprechend linear über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen werden zeitanteilig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungsdauern liegen

überwiegend zwischen 3 und 50 Jahren. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 250 € nicht übersteigen, werden aus Gründen der Wesentlichkeit in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen sofort als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 800 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Liegt bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vor, werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei den Finanzanlagen werden Anteilsrechte zu Anschaffungskosten und die Ausleihungen zum Nennwert angesetzt. Liegt eine Wertminderung zum Bilanzstichtag vor, so werden die Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Stellt sich heraus, dass die Gründe für die in den Vorjahren getätigten außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, so wird eine Wertaufholung gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

### Umlaufvermögen

Die Vorräte (Waren) werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu den niedrigeren Tageswerten am Abschlussstichtag unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Energielieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen mit dem abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

## Sonderposten

Die in der Bilanz ausgewiesene Position „Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse“ betrifft bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmte Baukostenzuschüsse, die mit einem Zwanzigstel jährlich ertragswirksam aufgelöst werden sowie ab dem 1. Januar 2003 vereinnahmte Investitionszuschüsse, bei denen die Auflösung über die Nutzungsdauer der betroffenen Anlagen erfolgt.

Die Auflösung von kundenbezogenen Investitions- und Baukostenzuschüssen erfolgt in die Umsatzerlöse. Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen werden zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

## Fremdkapital

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus der Altersteilzeitregelung wurden grundsätzlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage vorliegender Gutachten gebildet. Für die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist ein Zinssatz von 3,21 % (Vj. 3,68 %) zugrunde gelegt worden. Bei den Berechnungen der Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 0,88 % (Vj. 1,43 %) für bestehende ATZ-Altverträge sowie von 1,25 % für die Bewertung der ATZ-Potenziale im Rahmen der Personalmaßnahmen aus dem Transformationsprogramm „GASAG 2025“ berücksichtigt. Aus der Anpassung der Zinssätze ergaben sich wie im Vorjahr nur unwesentliche Veränderungen der Rückstellungen.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Altersteilzeitrückstellungen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit wurden die im Jahr 2018 aktualisierten Sterbetafeln Heubeck (RT 2018 G) zugrunde gelegt. Es wurden bei Pensionen, wie tariflich vereinbart, keine Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Anders bei der Altersteilzeit, hier wurde ein Gehaltstrend von 2 % unterstellt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen saldiert.

In den Steuerrückstellungen sind die noch nicht veranlagten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen enthalten. Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Bei der Beurteilung, ob für schwebende Bezugsverträge drohende Verluste bestehen, sind schwebende Absatzgeschäfte in den Saldierungsbereich mit einbezogen worden.

Die angewandten Zinssätze basieren gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf den Abzinsungszinssätzen der Deutschen Bundesbank.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## Derivative Finanzinstrumente

Die Absicherung der Zins- und Preisänderungsrisiken erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Hierbei handelt es sich um Zinsswaps und Commodity Derivate.

Sofern die Voraussetzungen vorliegen, werden Zinsderivate in die Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB einbezogen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die gegenläufigen Wertänderungen – bezogen auf das abgesicherte Risiko – von Grund- und Sicherungsgeschäft werden innerhalb einer effektiven Bewertungseinheit bilanziell nicht erfasst.

Für die Commodities Gas und Strom werden Portfolien gebildet, in denen die bereits kontrahierten beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte mit physischer Erfüllung für die jeweiligen Jahresscheiben zusammengefasst werden. Die zum Bilanzstichtag drohenden Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Portfolio-Bewertungseinheiten werden nach dem Imparitätsprinzip aufwandswirksam zurückgestellt. Positive Salden bleiben unberücksichtigt.

### Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und Steuerentlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Soweit sich aus der Verrechnung ein Passivüberhang ergibt, wird dieser bilanziert.

## ERLÄUTERUNG DER BILANZ

### Aktiva

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

#### Finanzanlagen

Angaben in T€	31.12.2018	31.12.2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.557	14.257
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.804	2.266
Beteiligungen	3.659	3.719
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	735	665
Sonstige Ausleihungen	740	891
	<b>22.495</b>	<b>21.798</b>

### Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt geändert:  
Das Eigenkapital der 100 % Tochter Bioenergie Rhinow GmbH wurde im August 2018 um 300 Tsd. € erhöht.

Angaben in T€	Eigenkapital	Anteil am Eigenkapital	Jahresergebnis
Bioenergie Rhinow GmbH, Rhinow <sup>1</sup>	0	100,000 %	-88
Bio-Erdgas Neudorf GmbH, Groß Pankow	1.327	74,900 %	127
EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Potsdam	4.156	100,000 %	800
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick <sup>2</sup>	1.591	25,100 %	254
GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG, Rathenow <sup>2</sup>	0	49,000 %	1
GreenGas Rathenow Verwaltungs GmbH, Rathenow <sup>2</sup>	54	49,000 %	3
local energy gmbh, Greifswald <sup>2</sup>	226	19,773 %	9
NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin	160	16,500 %	-17.920
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH <sup>2</sup>	2.013	50,000 %	113
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf Gas GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>2</sup>	5.222	49,000 %	261
NGK Netzgesellschaft Kyritz GmbH, Kyritz <sup>2</sup>	1.171	49,000 %	49
NordostWerke GmbH i. L., Potsdam <sup>3</sup>	7	49,000 %	-3
Rathenower Netz GmbH, Rathenow <sup>2</sup>	3.750	35,000 %	120
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG, Brandenburg an der Havel <sup>2,4</sup>	63.820	12,250 %	13.747
Stadtwerke Brandenburg Verwaltungs GmbH, Brandenburg an der Havel <sup>2,4</sup>	31	12,250 %	1
Stadtwerke Premnitz GmbH, Premnitz <sup>2</sup>	5.219	10,000 %	513

1) Jahresergebnis und Eigenkapital vom 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017

2) Jahresergebnis und Eigenkapital zum 31. Dezember 2017

3) Jahresergebnis und Eigenkapital zum 31. Dezember 2016

4) Mittelbare Beteiligung der EMB über die EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Potsdam

## Vorräte

Die Vorräte betreffen Warenbestände an Biomethan und Gas in den Gasleitungen in Höhe von 234 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €).

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben in T€	31.12.2018			31.12.2017		
	Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.071	14.071	0	21.219	21.219	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.323	3.323	0	3.669	3.669	0
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>3.140</i>	<i>3.140</i>	<i>0</i>	<i>1.805</i>	<i>1.805</i>	<i>0</i>
<i>davon aus sonstigen Vermögensgegenständen</i>	<i>183</i>	<i>183</i>	<i>0</i>	<i>1.864</i>	<i>1.864</i>	<i>0</i>
<i>davon gegen Gesellschafter</i>	<i>2.792</i>	<i>2.792</i>	<i>0</i>	<i>1.355</i>	<i>1.355</i>	<i>0</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	107	107	0	121	121	0
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>48</i>	<i>48</i>	<i>0</i>	<i>119</i>	<i>119</i>	<i>0</i>
<i>davon aus sonstigen Vermögensgegenständen</i>	<i>59</i>	<i>59</i>	<i>0</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	5.399	5.365	34	3.486	3.434	52
	<b>22.900</b>	<b>22.866</b>	<b>34</b>	<b>28.495</b>	<b>28.443</b>	<b>52</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen Ansprüche aus Jahresverbrauchsabgrenzungen für Energielieferungen an Endkunden mit Jahresverbrauchsablesung in Höhe von 3.446 Tsd. € (Vj. 6.969 Tsd. €). Den Forderungen aus Verbrauchsabgrenzungen in Höhe von 77.906 Tsd. € (Vj. 84.211 Tsd. €) stehen erhaltene Anzahlungen (netto) in Höhe von 74.460 Tsd. € (Vj. 77.242 Tsd. €) gegenüber.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Gaslieferungen an die Gesellschafterin GASAG AG, Berlin, nachfolgend GASAG genannt. Die sonstigen Vermögensgegenstände gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Beteiligungserträgen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten überwiegend Einkommen- und Ertragsteuerforderungen (inklusive Zinsen), resultierend aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013 sowie aus der noch nicht erfolgten Veranlagung für 2018 in Höhe von insgesamt 4.557 Tsd. €.

### Flüssige Mittel

Angaben in T€	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	2	2
Guthaben bei Kreditinstituten	65	8
	<b>67</b>	<b>10</b>



### Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Das Sonderverlustkonto deckt mit einem Betrag von 115 Tsd. € einen Teil der Rückstellungen für Risiken aus Altlasten ab.

### Passiva

#### Eigenkapital

Angaben in T€	31.12.2018	%
GASAG AG, Berlin	45.885	73,30987
VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	15.710	25,10000
Stadt Beelitz	954	1,52450
Gemeinde Kloster Lehnin	17	0,02683
Gemeinde Borkheide	15	0,02415
Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben, Berlin	5	0,00794
Gemeinde Linthe	4	0,00671
	<b>62.590</b>	<b>100,00000</b>

### Gewinnvortrag/Jahresüberschuss

Die Entwicklung des Gewinnvortrages stellt sich wie folgt dar:

Angaben in T€	2018	2017
Stand zum 1. Januar	47.613	52.158
Ausschüttung	-15.563	-20.108
Jahresüberschuss	17.710	15.563
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>49.760</b>	<b>47.613</b>

### Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse

Angaben in T€	31.12.2018	31.12.2017
Investitionszuschüsse ab 2003	14.102	14.698
Baukostenzuschüsse bis 2002	9.728	11.184
	<b>23.830</b>	<b>25.882</b>

Die Investitionszuschüsse enthalten ab dem 1. Januar 2003 im Wesentlichen Beträge für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten im Sinne der ursprünglichen Verordnung über „Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden“ (AVBGasV), die durch die „Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung mit Gas aus dem Niederdrucknetz“ (Gasgrundversorgungsverordnung – GasGVV) sowie durch die „Verordnung über allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck“ (Niederdruckanschlussverordnung – NDAV) ersetzt wurde.

Die ab dem Geschäftsjahr 2006 anfallenden Investitionszuschüsse werden bei der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin, nachfolgend NBB genannt, vereinnahmt. Die Investitionszuschüsse aus Umverlegungsmaßnahmen im Zusammenhang mit bestehenden Konzessionsverträgen und auf Basis anderer Verträge mit Dritten werden bei der EMB bilanziert und über die Nutzungsdauer aufgelöst.

Insgesamt wurden Investitionszuschüsse in Höhe von 296 Tsd. € (Vj. 333 Tsd. €) vereinnahmt. Den zugeführten Zuschüssen stehen Auflösungen in Höhe von 2.348 Tsd. € (Vj. 2.796 Tsd. €) gegenüber.

## Rückstellungen

Angaben in T€	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	1.014	1.002
Steuerrückstellungen	1.413	6.757
Sonstige Rückstellungen	33.304	29.783
	<b>35.731</b>	<b>37.542</b>

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 87 Tsd. €. Dieser Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die noch nicht veranlagten Ertragsteuern für 2017 sowie Rückstellungen für Ertragsteuern und Umsatzsteuer, resultierend aus der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013 in Höhe von insgesamt 1.413 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen bestehen im Wesentlichen für:

Angaben in T€	31.12.2018
Bezugskosten Gas und Strom	19.816
Netzentgelte Gas und Strom	3.554
Konzessionsabgaben für Gas und Strom	1.743
Boni und sonstige Rabatte	1.482
Regulierungssachverhalte	1.202
Altersteilzeit	915
Ausstehende Rechnungen für empfangene Lieferungen und Leistungen	887
Risiken aus Altlasten	770
Sonstige Personalaufwendungen (inklusive Sterbe- und Jubiläumsgeld)	717
Drohverluste	611
Umstellbeihilfen	449
Zinsen aus Betriebsprüfungen	353

## Verbindlichkeiten

Angaben in T€	31.12.2018				31.12.2017			
	Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.992	8.530	38.462	7.634	55.197	8.453	46.744	13.616
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.379	2.379	0	0	3.839	3.839	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41.707	18.582	23.125	18.125	37.994	37.994	0	0
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	813	813	0	0	739	739	0	0
<i>davon aus sonstigen Verbindlichkeiten</i>	17.769	17.769	0	0	37.255	37.255	0	0
<i>davon gegenüber Gesellschaftern</i>	38.491	15.366	23.125	18.125	35.096	35.096	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23	23	0	0	1	1	0	0
<i>davon aus sonstigen Verbindlichkeiten</i>	23	23	0	0	1	1	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	23.848	3.848	20.000	10.000	21.511	1.511	20.000	20.000
<i>davon aus Steuern</i>	2.482	2.482	0	0	75	75	0	0
	<b>114.949</b>	<b>33.362</b>	<b>81.587</b>	<b>35.759</b>	<b>118.542</b>	<b>51.798</b>	<b>66.744</b>	<b>33.616</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin GASAG in Höhe von 38.491 Tsd. € (Vj. 35.096 Tsd. €) betreffen mit 13.939 Tsd. € (Vj. 35.096 Tsd. €) Verbindlichkeiten aus dem Kontenclearing und mit 24.375 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) ein langfristiges Gesellschafterdarlehen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Schuldscheindarlehen in Höhe von 20.000 Tsd. € (Vj. 20.000 Tsd. €).

## Passive latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Unterschieden betreffen die Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz.

Angaben in T€	2018 Aktive latente Steuern	2018 Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände	–	1.843
Sachanlagen	–	2.174
Finanzanlagen	657	–
Umlaufvermögen	50	–
Rückstellungen	1.087	–
Verbindlichkeiten	380	–
<b>Bruttobetrag</b>	<b>2.174</b>	<b>4.017</b>

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30,98 % ermittelt.

## Entwicklung der latenten Steuern

Angaben in T€	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo
31.12.2017	1.931	4.401	2.470
31.12.2018	2.174	4.017	1.843
<b>Veränderung</b>	<b>243</b>	<b>–384</b>	<b>–627</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Umsatzerlöse

Angaben in T€	2018	2017
Gasverkauf	160.035	183.324
Stromverkauf	34.416	33.733
Auflösung Investitions-/ Baukostenzuschüsse	2.217	2.669
Sonstige Umsatzerlöse	30.856	27.492
	<b>227.524</b>	<b>247.218</b>

In den Umsatzerlösen sind Verbrauchsteuern (Energie- und Stromsteuern) in Höhe von 24.023 Tsd. € (Vj. 26.177 Tsd. €) saldiert worden.

Die Umsatzerlöse aus Erdgas- und Stromlieferungen entfallen vollständig auf das Inland, überwiegend auf das Absatzgebiet im westlichen Teil des Landes Brandenburg. Die Umsatzerlöse des Jahres 2018 beinhalten periodenfremde Umsätze in Höhe von 1.169 Tsd. € (Vj. 375 Tsd. €). In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus dem Portfoliovertrag Gas mit der GASAG in Höhe von 8.980 Tsd. € (Vj. 4.816 Tsd. €) enthalten. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Verpachtung des Gasnetzes an die NBB.

### Sonstige betriebliche Erträge

Angaben in T€	2018	2017
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	3.288	3.716
Sonstige	920	919
Erträge aus Auflösung des Sonderpostens für Investitions- zuschüsse	131	127
Erträge aus Veränderungen von Wertberichtigung	116	780
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	2.225
Sonstige periodenfremde Erträge	0	14
	<b>4.455</b>	<b>7.781</b>

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der Rückstellungsauflösung für noch nicht abgerechnete Gaslieferungen und Netznutzungsentgelte.

Die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen resultieren aus dem Verkauf von Verteilungsanlagen.

## Materialaufwand

Angaben in T€	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	114.978	128.679
Bezogene Leistungen	50.800	57.522
	<b>165.778</b>	<b>186.201</b>

Der Materialaufwand beinhaltet unter anderem Aufwendungen für Erdgas- und Strombezug sowie Netzentgelte und Konzessionsabgaben in Höhe von 165.118 Tsd. € (Vj. 185.543 Tsd. €), von denen 592 Tsd. € (Vj. 351 Tsd. €) periodenfremd sind.

## Personalaufwand

Angaben in T€	2018	2017
Gehälter	4.606	4.445
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	942	825
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>79</i>	<i>41</i>
	<b>5.548</b>	<b>5.270</b>

Im Personalaufwand ist aus der Änderung der biometrischen Rechnungsgrundlagen ein Bewertungsunterschied in Höhe von 17 Tsd. € enthalten.

## Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Angaben in T€	2018	2017
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.398	1.163
Abschreibungen auf Sachanlagen	18.591	18.399
	<b>19.989</b>	<b>19.562</b>

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 19.989 Tsd. € (Vj. 19.562 Tsd. €). Davon entfallen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme in Höhe von 456 Tsd. € (Vj. 456 Tsd. €), den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 701 Tsd. € (Vj. 701 Tsd. €) sowie Verteilungsanlagen in Höhe von 18.094 Tsd. € (Vj. 17.955 Tsd. €). Darüber hinaus erfolgten im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme in Höhe von 223 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Angaben in T€	2018	2017
Dienstleistung für Kundenabrechnung	3.083	2.995
Werbung, Repräsentation und Verkaufsförderung	3.028	3.436
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	1.491	1.413
Sonstige Dienstleistungen	1.087	853
Altersteilzeit	915	0
Ausbuchungen, Wertberichtigungen und Rückflüsse	791	1.336
IT-Leistungen	772	784
Abgaben, Gebühren, Beiträge und Versicherungen	736	808
Mieten, Pachten und Leasing	686	688
Büro-, Post- und Telefonaufwand	375	403
Abgangsverluste	363	81
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	324	687
Vorruhestandsregelungen	192	0
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	351	520
	<b>14.194</b>	<b>14.004</b>
<i>davon periodenfremde Aufwendungen</i>	<i>6</i>	<i>129</i>

Die Positionen Altersteilzeit und Vorruhestandsregelungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm „GASAG 2025“.

## Finanz- und Beteiligungsergebnis

Angaben in T€	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen	1.163	2.462
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>831</i>	<i>2.240</i>
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	78	86
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>72</i>	<i>81</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	913	1.559
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>56</i>	<i>1</i>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	2.787
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.844	6.241
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	<i>548</i>	<i>224</i>
<i>davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen</i>	<i>81</i>	<i>79</i>
	<b>-1.690</b>	<b>-4.921</b>

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die laufende Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag in Höhe von 4.250 Tsd. € sowie die laufende Gewerbesteuer in Höhe von 4.063 Tsd. € inklusive des Gewerbesteuererstattungsanspruches der NBB. Dieser Gewerbesteuererstattungsanspruch beruht auf dem Gesellschaftsvertrag der NBB. Demnach sind die Kommanditisten der Gesellschaft verpflichtet, die auf steuerrechtliche Sonder- und/oder Ergänzungsbilanzen der jeweiligen Kommanditisten beruhenden Gewerbesteuerbelastungen beziehungsweise -entlastungen zu tragen.

Aus periodenfremder Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag ergeben sich Erträge in Höhe von 119 Tsd. €. Die periodenfremde Gewerbesteuer inklusive des Gewerbesteuererstattungsanspruches der NBB beläuft sich auf insgesamt 629 Tsd. €.

Aus der Veränderung der latenten Steuern ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 626 Tsd. € (Vj. 775 Tsd. €).

### Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Berücksichtigung des Jahresüberschusses in Höhe von 17.710 Tsd. € beträgt der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2018 49.760 Tsd. €. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten, wenn die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zusätzlich eines Gewinnvortrags mindestens dem Unterschiedsbetrag entsprechen.

### Außerbilanzielle Geschäfte/sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Bezugsverpflichtungen aus Lieferungsverträgen mit Take-or-pay-Klauseln zwischen der EMB und diversen Lieferanten.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Biomethanlieferverträgen für die Jahre 2019 bis 2023 belaufen sich auf insgesamt 18.371 Tsd. € und sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Verpflichtungen aus Erdgaslieferverträgen für die Jahre 2019 bis 2022 belaufen sich auf insgesamt 115.256 Tsd. € und aus Stromlieferverträgen für die Jahre 2019 bis 2022 auf insgesamt 31.388 Tsd. €.

Die Regelungen der kurz- und mittelfristigen Verträge werden im Rahmen von Neuverhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern. Gegenstand dieser regelmäßigen Überprüfungsmöglichkeit ist insbesondere die Angemessenheit der Chancen- und Risikosituation zwischen den Vertragspartnern. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden

die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet.

Mit der NBB besteht seit 2006 ein Vertrag über die Nutzung der an die NBB verpachteten örtlichen Verteilnetze zur Gasversorgung von Ausspeisepunkten. Der Vertrag läuft auf unbestimmte Zeit und kann mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden. Die Entgelte für die Ausspeisung hängen von der ausgespeisten Menge ab.

Ferner gewährt die EMB der NBB einen Darlehensrahmen in Höhe von insgesamt 4.125 Tsd. €. Der Darlehensvertrag berechtigt die NBB, einzelne Tranchen abzurufen. Zum Bilanzstichtag wurde der Darlehensrahmen von der NBB nicht in Anspruch genommen.

Darüber hinaus gewährt die EMB der GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG, Rathenow, nachfolgend GreenGas genannt, einen Darlehensrahmen in Höhe von insgesamt 1.225 Tsd. €. Der Darlehensvertrag berechtigt die GreenGas, Beträge entsprechend ihres Finanzierungsbedarfes abzurufen. Zum 31. Dezember 2018 ist der Darlehensrahmen ausgeschöpft.

Aus Mietverträgen bestehen Verpflichtungen für die Jahre 2018 bis 2021 in Höhe von 1.161 Tsd. €.

Im Übrigen bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Nießbrauchverträgen mit der GASAG in Höhe von 4.325 Tsd. € und aus dem Vertrag über Verbrauchsabrechnungsleistungen, die durch die BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin, nachfolgend BAS genannt, erbracht werden, in Höhe von 3.478 Tsd. €.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 719 Tsd. €, hiervon entfallen 36 Tsd. € auf die GASAG.

Weiterhin besteht ein Bestellobligo in Höhe von 784 Tsd. €.



Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 50.025 Tsd. € sowie gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 7.078 Tsd. €.

### Angaben zu Finanzderivaten

Zum Bilanzstichtag bestanden die folgenden Finanzderivate auf Zinsen:

Angaben in T€	insgesamt (nominal)	davon mit einer Restlaufzeit		Marktwert 31.12.2018
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
Zinsswaps	22.750	4.500	18.250	-1.488

Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinslichen Darlehen werden Zinsswaps eingesetzt. Diese sind als Sicherungsinstrumente Bestandteil einer Bewertungseinheit (Micro-Hedge), wobei sich die Cashflow-Schwankungen im Sicherungszeitraum 2019 bis 2023 vollständig ausgleichen, da die Ausstattung der Sicherungsgeschäfte in Bezug auf ihren variablen Teil mit denselben Merkmalen wie das jeweilige Grundgeschäft vereinbart wurde. Die Marktwerte werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme aus diesen Derivaten ermittelt.

## SONSTIGE ANGABEN

---

### Aufsichtsrat

Gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus zwölf Mitgliedern.

#### **Vera Gäde-Butzlaff, Vorsitzende**

Vorstandsvorsitzende der GASAG AG, Berlin  
(bis 28. Februar 2018)

#### **Dr. Gerhard Holtmeier**

Vorstandsvorsitzender der GASAG AG, Berlin  
(seit 1. April 2018)

#### **Bodo Rodestock, Stellvertretender Vorsitzender**

Mitglied des Vorstands der VNG –  
Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig

#### **Michael Kamsteeg**

Mitglied des Vorstandes der GASAG AG, Berlin

#### **Matthias Trunk**

Mitglied des Vorstandes der GASAG AG, Berlin

#### **Maik Wortmeier**

Vorsitzender der Geschäftsführung der  
NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin

#### **Martin Ridder**

Bereichsleiter Vertrieb der GASAG AG, Berlin

#### **Dr. Gitta S. Vischer**

Abteilungsleiterin Unternehmensentwicklung der  
GASAG AG, Berlin

#### **Oliver F. Hill**

Leiter Konzernentwicklung der VNG –  
Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig

#### **Olaf Zwetkow**

Leiter Handels- und Gesellschaftsrecht der VNG –  
Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig

#### **Bernd Kreykenbohm**

Vertreter der Kommunen Stadt Beelitz, Gemeinde Kloster  
Lehmin, Gemeinde Borkheide und Gemeinde Linthe

#### **Andrea Bartsch**

Arbeitnehmervertreterin, kaufmännische Sachbearbeiterin/  
Assistentin der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH,  
Potsdam

#### **Volker Ost**

Arbeitnehmervertreter, Sachbearbeiter Fuhrpark der  
EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam

Für das Jahr 2018 sind Aufsichtsratsvergütungen in Höhe  
von insgesamt 19 Tsd. € angefallen.

### Geschäftsführung

#### **Dr. Jens Horn**

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge wird gemäß  
§ 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2018	2017
Frauen	35	37
Männer	37	36
	72	73

### Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der EMB wird im Rahmen des von der GASAG für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 als verbundenes Unternehmen vollkonsolidiert. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Erstellung eines Konzernabschlusses war die EMB zum 31. Dezember 2018 nicht verpflichtet, da die GASAG in ihrer Eigenschaft als deutsche Konzernleitung zum 31. Dezember 2018 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung für die EMB erstellt. Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden des befreienden Konzernabschlusses folgen den für die Europäische Union gültigen International Financial Reporting Standards.

### Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

### Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Im Konzernabschluss der GASAG erfolgen die Angaben für das im Geschäftsjahr im Aufwand erfasste Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB.

### Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten Unternehmen gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Angaben in T€	2018
<b>Verbundene und assoziierte Unternehmen als Auftraggeber</b>	
Ausreichung Darlehen	570
Grundstücks- und Gebäudemieten sowie übrige Miet- und Pächterlöse	325

Auftraggeber waren im Geschäftsjahr die Bioenergie Rhinow GmbH, Rhinow, die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin, die GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG, Rathenow.

Angaben in T€	2018
<b>Verbundene und assoziierte Unternehmen als Auftragnehmer</b>	
Darlehensaufnahme	25.000
Anlagenkäufe	14.835
Ablesungs- und Abrechnungsleistungen	3.071
Geschäftsbesorgung	1.447
Dienstleistungen	655
Zinsen für Ausleihungen, Kontenclearing und sonstige Zinsen	518
IT- und Telekommunikationsleistungen	438

Auftragnehmer waren im Geschäftsjahr die GASAG AG, Berlin, die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin, die BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin.

Des Weiteren besteht ein Cash-Pooling-Vertrag mit der GASAG, in dessen Rahmen der EMB ein Kontokorrentkredit in Höhe von 35.625 Tsd. € zur Verfügung steht.

Potsdam, 12. Februar 2019

EMB Energie Mark Brandenburg GmbH  
Geschäftsführung



Dr. Jens Horn

## ANLAGENSPIEGEL

DER EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH, POTSDAM  
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2018

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€					Abschreibungen in T€				Restbuchwerte in T€	
	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018	01.01.2018	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge der Spalte 4	31.12.2018	am 31.12.2018	am Ende des vorange- gangenen Geschäftsjahres
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.059	443	104	0	3.398	1.175	18	0	1.193	2.205	1.884
2. Erworbene Marken und Kundenstämme	15.275	0	0	0	15.275	8.889	679	0	9.568	5.707	6.386
						a)	223				
3. Geschäfts- oder Firmenwert	10.510	0	0	0	10.510	4.204	701	0	4.905	5.605	6.306
							a)				
	28.844	443	104	+ ./. 0	29.183	14.268	1.398 223	0	15.666	13.517	14.576
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	8.106	20	0	0	8.126	1.824	263	0	2.087	6.039	6.282
2. Grundstücke mit Wohnbauten	105	0	0	0	105	105	0	0	105	0	0
3. Grundstücke ohne Bauten	20	0	0	0	20	0	0	0	0	20	20
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.111	0	0	0	2.111	1.267	34	0	1.301	810	844
5. Erzeugungs- und Bezugsanlagen	1.783	637	21	+ 98	2.497	477	149	5	621	1.876	1.306
6. Verteilungsanlagen	544.101	11.412	1.004	+ 5.154	559.663	332.262	18.094	744	349.612	210.051	211.839
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.733	29	14	0	2.748	2.504	51	13	2.542	206	229
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.221	6.413	0	./. 5.252	10.382	0	0	0	0	10.382	9.221
	568.180	18.511	1.039	0	585.652	338.439	18.591	762	356.268	229.384	229.741
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.257	300	0	0	14.557	0	0	0	0	14.557	14.257
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	2.266	700	162	0	2.804	0	0	0	0	2.804	2.266
3. Beteiligungen	7.420	0	60	0	7.360	3.701	0	0	3.701	3.659	3.719
4. Ausleihungen an Untern. mit Beteiligungsv.	1.155	70	0	0	1.225	490	0	0	490	735	665
5. Sonstige Ausleihungen	891	0	151	0	740	0	0	0	0	740	891
	25.989	1.070	373	0	26.686	4.191	0	0	4.191	22.495	21.798
				0							
	623.013	20.024	1.516	0	641.521	356.898	19.989	762	376.125	265.396	266.115
				0			a) 223				

a) davon außerplanmäßige Abschreibungen

# ANHANG ZUM TÄTIGKEITSABSCHLUSS GASVERTEILUNG (EMB)

## 1. Abschreibungsmethoden

Bezüglich der nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG geforderten Angabe zu den Abschreibungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang des Jahresabschlusses.

## 2. Regeln für die Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Aufwendungen und Erträge zu den gemäß den Sätzen 1 bis 4 des § 6b Abs. 3 EnWG geführten Konten

### Bilanz

Die Verteilung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens auf die Tätigkeitsbereiche wird über eine eindeutige Kostenstellenzuordnung sichergestellt.

Die Zuordnung der übrigen Bilanzkonten auf die Tätigkeitsbereiche erfolgt bei eindeutiger Zuordnung direkt. Wenn die Konten nicht eindeutig einem der Tätigkeitsbereiche zugeordnet werden können, erfolgt eine Analyse der Einzelposten des Kontos zur Ermittlung des jeweiligen Gegenkontos in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn daraus auch keine eindeutige Zuordnung abgeleitet werden kann, dann erfolgt je nach Sachverhalt eine Aufteilung auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche auf Basis eines verursachungsgerechten Schlüssels.

Die Verteilung des Eigenkapitals erfolgt basierend auf dem Anlagevermögen, welches den Unbundlingsegmenten zugeordnet ist.

Die Zuordnung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt auf Basis des Anlagevermögens ohne Finanzanlagen.

### Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuordnung von Zinsen erfolgt im Wesentlichen geschlüsselt nach dem Anlagevermögen ohne Finanzanlagen.

Für die Ertragssteuerkonten erfolgt eine Schlüsselung nach dem Gewinn vor Steuern.

Die Aufwendungen für Altersvorsorge und Berufsgenossenschaftsbeiträge werden basierend auf dem Personalaufwand geschlüsselt.

Es erfolgt eine Schlüsselung der Primärkosten und Erlöse der Verwaltungsbereiche. Weiterhin erfolgt eine Zuordnung von anteiligen Marketingkosten (Primärkosten) zum Netzbetrieb.

Eine innerbetriebliche Verrechnung von Leistungen aus dem sonstigen Bereich in den Tätigkeitsbereich Gasverteilung erfolgt nicht.

## 3. Änderung der Zuordnungsregeln gegenüber dem Vorjahr

Wesentliche Änderungen der Zuordnungsregeln gegenüber dem Vorjahr erfolgten nicht.

## BILANZ ZUM TÄTIGKEITSABSCHLUSS GASVERTEILUNG DER EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH, POTSDAM ZUM 31.12.2018

Aktiva	31.12.2018 in T€	31.12.2017 in T€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.143	1.814
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.718	3.058
	<b>4.861</b>	<b>4.872</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	6.021	6.284
2. Grundstücke ohne Bauten	299	296
3. Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
4. Erzeugungs- und Bezugsanlagen	5	5
5. Verteilungsanlagen	208.852	210.997
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	15
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.220	8.751
	<b>225.413</b>	<b>226.348</b>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	165	165
	<b>230.439</b>	<b>231.385</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	225	0
II. Forderungen aus LuL und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	7
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	4	7
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	329	1.881
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	329	1.881
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.407	697
<i>davon aus Steuern</i>	1.350	667
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	1.407	697
	<b>1.965</b>	<b>2.585</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6</b>	<b>0</b>
	<b>232.410</b>	<b>233.970</b>

Passiva	31.12.2018 in T€	31.12.2017 in T€
<b>A. Eigenkapital</b>		
Zugeordnetes Eigenkapital	101.033	92.263
<b>B. Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse</b>	<b>23.417</b>	<b>25.442</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	587	580
2. Steuerrückstellungen	243	1.124
3. Sonstige Rückstellungen	3.600	7.082
	<b>4.430</b>	<b>8.786</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.549	52.238
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	8.087	8.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit &gt; 1 Jahr</i>	36.462	31.352
<i>davon mit einer Restlaufzeit &gt; 5 Jahre</i>	7.237	12.886
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	5
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	12	5
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.910	35.373
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	16.988	35.373
<i>davon mit einer Restlaufzeit &gt; 1 Jahr</i>	21.922	35.373
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.513	19.091
<i>davon aus Steuern</i>	383	7
<i>davon mit einer Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</i>	553	163
<i>davon mit einer Restlaufzeit &gt; 1 Jahr</i>	18.960	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit &gt; 5 Jahre</i>	9.480	18.928
	<b>102.984</b>	<b>106.707</b>
<b>E. Passive latente Steuern</b>	<b>546</b>	<b>772</b>
	<b>232.410</b>	<b>233.970</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### DER EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH, POTSDAM, ZUM TÄTIGKEITS-ABSCHLUSS GASVERTEILUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. BIS 31.12.2018

	01.01.–31.12.2018 T€	01.01.–31.12.2017 T€
1. Umsatzerlöse	31.215	28.170
2. Sonstige betriebliche Erträge	163	2.385
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	49	40
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	205	147
	<b>254</b>	<b>187</b>
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	489	422
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	91	73
<i>davon für Altersversorgung</i>	5	3
	<b>580</b>	<b>495</b>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.598	18.453
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.003	1.700
7. Erträge aus Beteiligungen	0	1.559
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0	1.559
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	277	469
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	55	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.879	3.913
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	200	215
<i>davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen</i>	44	40
<b>10. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>7.341</b>	<b>7.835</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.918	3.479
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4.423</b>	<b>4.356</b>
13. Sonstige Steuern	32	79
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>4.391</b>	<b>4.277</b>



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

### DER EMB ENERGIE MARK BRANDENBURG GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch die Geschäftsführung in Erfüllung der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben im Berichtszeitraum intensiv begleitet. Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung regelmäßig schriftlich und mündlich, zuletzt in seiner Sitzung am 6. Dezember 2018, über die Entwicklung und Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet.

Insbesondere über die finanzielle Lage der Gesellschaft und alle Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Aufsichtsrat eingehend beraten. Auf Grund dieser Beratungen sowie des von der Geschäftsführung vorgelegten Berichtes und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung kontrolliert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Alle bedeutsamen Entscheidungen, insbesondere solche, die nach dem Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Aufsichtsrat geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren unter anderem die wirtschaftliche Lage, der Jahresabschluss 2017, der Wirtschafts- und der Investitionsplan 2019 sowie die mittelfristige Unternehmensplanung für den Zeitraum 2019 bis 2021. Die besondere Aufmerksamkeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2018 galt der geplanten Standortverlagerung der EMB-Hauptverwaltung. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit den Konzessionsverfahren, dem Abschluss einer Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelung, dem Strategie-Projekt der EMB und dem Verkauf eines nicht mehr betriebsnotwendigen Grundstückes. Der Aufsichtsrat wurde über die wesentlichen Entwicklungen in den Beteiligungsgesellschaften informiert.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 15.562.809,30€ wurde am 29. Juni 2018 vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der sich aus dem verbleibenden Gewinnvortrag ergebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018, der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 als auch die Buchführung und die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG wurden durch die von der Gesellschafterversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinnes sowie den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und geprüft. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und ergänzende Erläuterungen gegeben. Die Berichte des Abschlussprüfers wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss 2018 festzustellen und sich dem Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsführung anzuschließen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 17.710.276,12€ am 1. Juli 2019 an die Gesellschafter auszuschütten.

Der Gesellschafterkreis der EMB blieb im Jahr 2018 unverändert. Neben der GASAG AG sind die VNG-Erdgascommerz GmbH, die BvS Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben, die Stadt Beelitz, die Gemeinde Kloster Lehnin, die Gemeinde Borkheide und die Gemeinde Linthe an der EMB beteiligt.

Herr Dr. Jens Horn leitet die EMB als Alleingeschäftsführer.

Das Stammkapital der EMB beträgt 62.590.294€.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates im Jahr 2018 waren: Frau Vera Gäde-Butzlaff (bis 28.02.2018), Herr Dr. Gerhard Holtmeier (ab 01.04.2018), Herr Bodo Rodestock, Herr Matthias Trunk, Herr Michael Kamsteeg, Herr Martin Ridder, Frau Dr. Gitta S. Vischer, Herr Maik Wortmeier, Herr Oliver F. Hill, Herr Olaf Zwetkow, Herr Bernd Kreykenbohm, Frau Andrea Bartsch und Herr Volker Ost.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EMB für ihre geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Holtmeier', written in a cursive style.

Der Aufsichtsrat  
Dr. Gerhard Holtmeier, Vorsitzender

Potsdam im April 2019

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs.3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen

nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden

Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

#### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG**

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Darüber hinaus haben wir den Tätigkeitsabschluss für die Tätigkeit „Gasverteilung“ bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entspricht der beigefügte Tätigkeitsabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.“

Berlin, 18. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

# IMPRESSUM

---

## Herausgeber

EMB Energie Mark Brandenburg GmbH  
Großbeerenstraße 181 – 183, 14482 Potsdam  
Telefon: 0331 7495-0  
E-Mail: [emb@emb-gmbh.de](mailto:emb@emb-gmbh.de)

## Grafische Realisation

EKS – DIE AGENTUR  
Energie Kommunikation Services GmbH  
[www.eks-agentur.de](http://www.eks-agentur.de)

## Hinweis

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

